

Systemhaus für industrielle Bildverarbeitung, Qualitätskontrolle und Robotik

«Wer nichts riskiert, hat schon verloren!»

Die von Dr. Hans Grossmann gemeinsam mit Mitarbeitern gegründete Compar AG kann auf 25 Jahre Erfahrung im Bereich Industrielle Bildverarbeitung zurückblicken. Das Gespräch mit dem sympathischen Geschäftsführer beleuchtet die Highlights in dieser Zeit, den Wandel in der Industrie, die Chancen und Risiken und gibt jungen Menschen Tipps für deren berufliche Lebensplanung.

» Daniel Böhler

Dr. Grossmann, 25 Jahr Compar – was waren die Highlights in diesem Viertel Jahrhundert?

Dr. Hans Grossmann: Rückblickend freut es mich am meisten, dass wir verschiedene Projekte erfolgreich realisiert haben, die weltweit einzigartig dastehen. Schon weiter zurück liegt etwa die Entwicklung der automatischen Interpretation in Blutanalysegeräten, wo wir die Proben mit einer Kamera aufnehmen und mittels Bildverarbeitung interpretieren, oder aktuell etwa die Inspektion von Siegelrändern bei Blisterverpackungen mit einem Kamerasystem, eine Aufgabe, an der sich verschiedene die Zähne ausgebissen haben. Eine ganz andere Art von Highlight war der Umzug in unsere eigenen Räumlichkeiten, wo wir eine geeignete Infrastruktur einrichten konnten und uns sehr wohl fühlen.

Für was steht Ihre Firma heute und was ist der USP?

Grossmann: Wir haben sehr gute Partnerschaften mit renommierten Lieferanten, aber wir fühlen uns trotzdem in erster Linie den Kunden verpflichtet und können ihnen herausragendes Know-how und Erfahrung in der Industriellen Bildverarbeitung bieten. Weiter haben wir Kamerasysteme und Robotik so

*Hans Grossmann:
«Ich sehe für Compar ein organisches Wachstum und eine positive Weiterentwicklung»*



«Wir sind hartnäckig und bleiben dran

integriert, dass komplexe Lösungen einfach bedienbar sind.

Unsere Kenntnisse im Projektmanagement heben uns ebenfalls vom Gros der Mitbewerber ab und sind zum Beispiel in der Me-

dizinaltechnik enorm wichtig. Für am wichtigsten halte ich aber unsere Hartnäckigkeit wenn es darum geht, die Projekte zum Erfolg zu führen – da bleiben wir dran!

Früher war alles besser – was sagen Sie dazu?

Grossmann: Stimmt so nicht. Vieles ist heute besser als früher. Wir versuchen, das Gute beizubehalten und das, was nicht so gut ist, besser zu machen.

In früheren Zeiten war die Welt noch kleiner und überschaubarer, die Einflüsse von aussen vielleicht kleiner. Aber wir leben in der Gegenwart – und immer auch ein bisschen in der Zukunft. Die Globalisierung zum Beispiel birgt Chancen und Risiken und unsere Aufgabe ist es, das Beste für uns und unsere Umwelt daraus zu machen. Wenn etwas besser werden soll, dann liegt es doch an jedem Einzelnen von uns, aktiv zu werden.

Frankenstärke – Euroschwäche: Ist das ein Problem für Sie?

Grossmann: Die Frankenstärke ist für die Exportindustrie zu einem ernsthaften Problem geworden. Mit dem günstigen Euro kaufen wir natürlich günstiger ein, aber diese Einsparungen geben wir an unsere Kunden weiter. Alle anderen Kosten und vor allem die Lohnkosten fallen in Schweizer Franken an. Wenn wir die Preise im Export nicht erhöhen können, so drückt das notgedrungen auf die Margen.

Hat Ihre Branche keine Lobby, die Ihnen da helfen kann?

Grossmann: Unterstützung als Hightech-Firma in der Schweiz haben wir nie bekommen, da fehlt uns die Lobby. In jüngster Zeit stelle ich fest, dass die administrativen Umtriebe im Export massiv zunehmen und wir wären glücklich, wenn sich der Staat in diesem Bereich verstärkt für uns einsetzen würde.

Welche Tipps können Sie jungen Menschen geben, die eine Firma gründen wollen?

Grossmann: Die Gründung einer Firma setzt eine gewisse Risikobereitschaft voraus. Freude an der eigenen Leistung ist eine Quelle der Motivation, aber man darf die unternehmerische Seite nicht aus den Augen verlieren. Nach meiner Erfahrung verkalkuliert man sich – ob als Newcomer oder als etablierte Firma – am häufigsten auf der Zeitachse. Entwicklungen dauern länger als geplant, der finanzielle Return kommt später als erhofft. Man muss die Zeitplanung deshalb besonders kritisch hinterfragen.

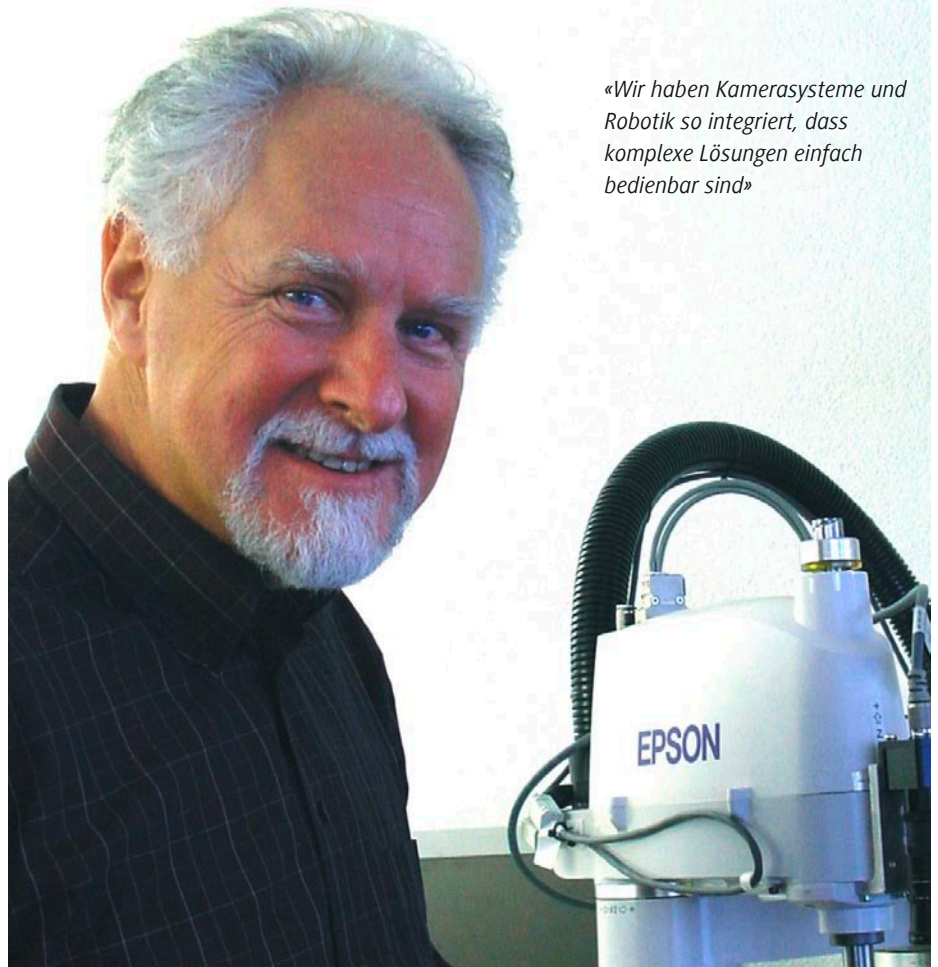
Den jungen Menschen würde ich sagen: wer etwas riskiert, hat noch nicht gewonnen; wer aber nichts riskiert, hat bereits verloren.

Welche Themen beschäftigen Sie momentan am meisten?

Grossmann: Die strategische Ausrichtung und Positionierung unserer Firma hat mich immer stark beschäftigt und ist für mich immer das zentrale Thema. Die Nachfolgeregelung ist selbstverständlich auch wichtig, aber die fällt mit einem gut funktionierenden Unternehmen leichter.

Was sind die Chancen, was die Risiken Ihrer Unternehmung?

Grossmann: Wir haben hervorragende Mitarbeiter und sind in einem zukunftssträchtigen Markt tätig. Das eröffnet viele Chancen und die Frage ist, welche man packen will. Für uns müssen es Produkte und Dienstleistungen sein, bei denen wir unsere Fähigkeiten zum Tragen bringen können.



«Wir haben Kamerasysteme und Robotik so integriert, dass komplexe Lösungen einfach bedienbar sind»

Risiken gibt es verschiedene. Mit jedem neuen Projekt verpflichtet man sich zur Erbringung einer bestimmten Leistung und nimmt dabei Herausforderungen an. Das ist das unternehmerische Risiko.

Daneben gibt es Risiken, die wir nicht beeinflussen können: Die Produktionsverlagerung in ferne Länder zieht auch den Export

mit sich. Neben den industriellen Anwendungen gewinnen andere Bereiche zunehmend an Bedeutung. Ein Beispiel hierfür ist die Logistik, verbunden mit der ganzen Problematik der Rückverfolgbarkeit und Serialisierung.

Geografisch sind wir schon heute viel im europäischen Ausland tätig und können hier unsere Position ausbauen. Insgesamt sehe ich für Compar ein organisches Wachstum und eine positive Weiterentwicklung.

«Man muss die Zeitplanung kritisch hinterfragen»

von Know-how nach sich und kann den Wegzug ganzer Wirtschaftszweige zur Folge haben oder das wirtschaftliche und politische Umfeld kann sich rasch und unerwartet ändern, wie wir es gerade in verschiedenen Ländern demonstriert bekommen.

Wo steht Compar in 5 bis 10 Jahren?

Grossmann: Wir sind bekannt als Anbieter von Lösungen für die Industrielle Bildverarbeitung und Robotik und wollen dieses Know-how weiterhin pflegen und erweitern. Für neue Technologien im Bereich der automatischen Qualitätskontrolle und Messtech-

Sie haben einen Wunsch frei – wie lautet dieser?

Grossmann: Mein Wunsch ist es, Compar weiter zu stärken und dann in absehbarer Zeit ein innovatives und solides Unternehmen in jüngere Hände übergeben zu können. Dann hoffe ich, dass ich für alles wieder mehr Zeit habe, insbesondere natürlich für meine Familie und Hobbies. <<

Infoservice

Compar AG
Rietbrunnen 44, 8808 Pfäffikon
Tel. 055 416 10 60, Fax 055 416 10 61
info@compar.ch, www.compar.ch